



GLOBAL PEACE PATH GEDICHTE FÜR DEN FRIEDEN

Der Global Peace Path am Karlsfelder See wurde Ende Juni eröffnet. Er ist der Auftakt eines internationalen Projekts, das weltweit weitergeführt werden soll.

Die Junisonne spiegelt sich im Karlsfelder See. Schäfchenwolken gleiten sanft am Himmel. Spaziergänger flanieren am See entlang: ein Szenario der Friedlichkeit. Entlang des Ostufers des Sees stehen in Abständen von etwa 50 Metern kleine Schilder – immer in drei Sprachen sind auf jedem kurze Gedichte zu lesen. In Englisch, Deutsch, Arabisch, Russisch, Spanisch oder Mandarin zeugen die 20 Gedichte von Gewalt, Verfolgung, von Unruhen, von der Angst von Menschen auf der Flucht. Und sie fordern den Frieden – einen Frieden, wie er in dem See an diesem Juniabend seinen Ausdruck findet.

Die Gedichte sind Ergebnis der Zusammenarbeit von Studierenden der LMU und geflüchteten Menschen, die in Karlsfeld eine Unterkunft gefunden haben. In zwei samstäglichen Workshops haben sich diese so unterschiedlichen Persönlichkeiten zusammengefunden, um die Gedichte zu schreiben und vor allem ihre Gemeinsamkeiten zu finden. „Es war eine große Herausforderung, mit so vielen unbekannt Menschen zu arbeiten und sich und seine Gedanken auszutauschen. Ich fand es großartig, weil man viel lernen und neue Ideen entwickeln konnte“, sagt Christian Rehmund, der an der LMU im fünften Semester Lehramt für Englisch studiert. Er hat zusammen mit den beiden Syrern Khaldoun Almalavali und Sabri Ibo sowie der Afghanin Sana Tawaf das Gedicht „Der einzige Weg“ verfasst.

SYMBOL DER INTEGRATION

Das Projekt Global Peace Path initiiert haben Dr. Petra Rauschert und Claudia Owczarek vom Lehrstuhl für Didaktik der englischen Sprache und Literatur von Professor Christiane Lütge. Ziel war es unter anderem, mit dem Konzept des sogenannten Service Learning das formale Lernen von Sprachen mit gesellschaftlichem Engagement zu verbinden. In zwei Workshoptagen lernten die Beteiligten im Sinne dieses Konzepts zunächst, wie man Gedichte schreibt, sie skizzierten im gemeinsamen Dialog aber auch schon erste Gedanken und Ideen. Am zweiten Tag wurden die Gedichte aufgeschrieben und in verschiedene Sprachen übersetzt.

„Deutsch ist die Sprache, die hier gesprochen wird, Englisch, die internationale Sprache, und die Drittsprachen fungieren gleichsam als ‚Brücke‘ zur Kultur und Lebenswelt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer“, erläutert Petra Rauschert. Die Texte seien ein Symbol der Integration und stünden für den Dialog und die Verständigung.



DER EINZIGE WEG
KRIEG ENTSTeht DURCH ANGST.
ANGST ENTSTeht DURCH SCHMERZ.
SCHMERZ ENTSTeht DURCH GRAUSAMKEIT.
DER EINZIGE WEG,
DIESEN SOG ZU ÜBERWINDEN,
IST UNSEREN WEG ZU
HARMONIE,
VERTRAUEN
UND FRIEDEN ZU FINDEN.

Die Verständigung klappte auch während der Workshops recht gut. Christian Rehmund: „Die meisten Flüchtlinge konnten gebrochenes Deutsch, manche nur Englisch, ebenso wie die internationalen Masterstudierenden. Da musste man manchmal zwar medieren und übersetzen, aber wir haben uns gut arrangiert.“ Und es sind sogar Freundschaften entstanden – also das, was gute Integration ausmacht.

Unterstützung für die Einrichtung des Weltfriedenspfades erhielt das Team unter anderem vom Karlsfelder Bürgermeister, dem dortigen Erholungsflächenverein sowie dem Helferkreis. Sie alle arbeiteten daran, den Peace Path zu realisieren. Der muss vor allem als Auftakt gesehen werden: Schon bald soll er in anderen Ländern weitergeführt werden, um die Botschaft weiterzutragen, die der syrische Jurist und Dichter Khaldoun Almalavali, der seit zwei Jahren in Deutschland lebt, zusammenfasst: „Ich wünschte mir, alle Leute wären so offen, würden sich gegenseitig akzeptieren. So bräuchten sie keine Angst voreinander zu haben. Wir sind alle Menschen und wir brauchen Frieden – in der Gesellschaft, der Familie und der Arbeit, täglich.“



cg

www.kurzelinks.de/global-peace-path

